№ 5940. Sonntag, 27. Februar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Rittergutsbesitzer Freiherrn v. Buddenbrock auf Bischdorf zum Landrathe des Kreises Poln.-Wartenberg zu ernennen.

Das geistige Eigenthumsrecht.

Man sollte meinen, die Begriffe über das Wesen des geistigen Eigenthums seien so weit geklärt, daß ein Zwiespalt und eine weitläufige Discussion darüber nicht wohl eintreten könnte. Und doch hat sich ein Kampf darüber im Reichstage erhoben, der sehr charakteristisch zwischen einem Schriftsteller und einem Verlagsbuchhändler geführt wurde, und die Presse hat ihn fortgesetzt. Namentlich hat sich die „Kölnische Ztg." zum Vertheidiger der langen Frist für den Schutz der Schriftsteller gemacht. Ihr blinder Eifer, der sie z. B. behaupten läßt, Schiller habe sich todt gearbeitet, kann aber nur die entgegengesetzte Wirkung hervorbringen, die sie beabsichtigt.

Uns dünkt, die Erfahrungen, welche uns jetzt die frei gewordene Verbreitung unserer National-Literatur darbietet, müßte ebenso entscheidend für diese Sache sein, wie der von K. Braun im Reichstage verfochtene Grundsatz, daß das geistige Eigenthum seinem Wesen nach beschränkter ist, als das körperliche, und daher auch beschränkt werden darf. Wäre das Recht zur Herausgabe von Lessings, Schillers und Goethes Werken 25 Jahre früher ein allgemeines geworden, so würde der in ihnen waltende freie Geist unendlich viel mehr in der Masse des Volks, in die er jetzt dringt, habe wirken können. Die Nation hat ein Recht auf einen solchen Allgemeinbesitz der Hauptwerke ihrer hervorragenden Schriftsteller, und ihren Rechten auf die Ausnutzung des von ihnen Geschaffenen wird genügt, wenn ihnen diese bei Lebzeiten und eine kurze Zeit nach ihrem Tode gesichert wird. Für die überwiegende Mehrzahl derselben genügt die kurze Frist, weil sich in dieser entscheidet, ob ihre Werke so viel Werth haben, daß sie nach ihrem Tode noch einmal herausgegeben werden können, und bei den wenigen Talenten ersten Ranges, deren Dichtungen oder wissenschaftliche Leistungen auf eine dauernde Verbreitung Anspruch haben, tritt gerade die Forderung der Nation ein, daß es dem Buchhandel gestattet sein muß, sie so bald als möglich durch billige Ausgaben zu verbreiten. Man muß deshalb zu der Ansicht kommen, daß die von England gewährte Schutzfrist auf Lebenszeit und sieben Jahre nach dem Tode des Autors das rechte Maaß getroffen hat. Es wäre nach diesem Verhältniß möglich, A. v. Humboldt's Werke schon jetzt zu Preisen verbreitet zu sehen, welche deren Anschaffung auch Handwerkern möglich machen. Dasselbe Verhältniß würde später für die Dichter der neueren Zeit eintreten, deren Schöpfungen eine große Verbreitung gefunden haben, für H. Heine, Freiligrath, E. Geibel, Auerbach, G. Freitag, u. A., für die dramatischen Werke von K. Gutzkow, Laube u. A. Der theure Preis von Heine's Werken schließt jetzt noch deren weitere Verbreitung aus, und damit geht die beste Zeit dafür verloren, denn die spätere Zeit wird strenger über Heine's Frivolität urtheilen, als seine Mitwelt es that, weil sie darin die natürliche Nothwehr gegen den erdrückenden Despotismus seiner Zeit sah. Wie wenig wissenschaftlichen Werken wird aber die Wirkung auf eine spätere Zeit zu Theil! Die Verfasser von solchen Werken erhalten in unserer Zeit während ihres Lebens einen reichen Lohn für ihre Arbeiten, und sie selbst müssen wünschen, daß nach ihrem Tode ihre Schriften recht viel unter das Volk gebracht werden. In dem Fortleben der Ideen liegt die Unsterblichkeit der Gattung, und sie zu erreichen, muß das höchste Ziel des Menschen bilden. Sie ist für den freidenkenden Mann, was die Seligkeit der individuellen Unsterblichkeit für den Gläubigen ist, und es erscheint deshalb selbst als sittliche Pflicht, im Sinne des freien Geistes der Menschheit zu wirken.

Nach Erwägung dieser Gründe würden wir im Reichstage dafür stimmen, daß eine kürzere Frist, als 30 Jahre nach dem Tode des Schriftstellers, etwa 15 Jahre, angenommen werde. Diese Frist erfüllt ebenso die Forderungen der Gerechtigkeit gegen die Schriftsteller, wie die der Billigkeit gegen die Nation.

Berlin, 25. Febr. In Bezug auf die Kreisordnung bemerkt die „BAC.", daß sie für dieses Jahr als aufgegeben zu betrachten sei, da die Sitzung des Reichstags zu lange dauern werde, um noch eine Sommersession des Landtags abzuhalten. Die nächsten Wahlen werden entscheiden, wie sich das Volk zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses stellt. Graf Bismarck hat von diesem im Herrenhause gesagt, es habe nicht im Sinne der Mehrheit des Volkes gestimmt; dies Urtheil war mindestens ein voreiliges, denn darüber können nur die Wahlen entscheiden. Daß die alte Kreisordnung verlebt und nicht mehr zu brauchen ist, haben selbst die Männer der äußersten Rechten eingestanden, sie möchten aber gern das Wesen des alten Zustandes in dem Schein des neuen Gewandes erhalten und den Einfluß der Regierung verschärfen. Dies wird das Volk sehr wohl erkennen und deßhalb der liberalen Opposition beistimmen, welche die Amtshauptleute durch deren Erwählung zu Volksbeamten erheben wollte, während die Regierung Werkzeuge für sich daraus machen und diese benutzen wollte, die Aristokratie der Grundbesitzer auf's Neue dadurch an sich zu fesseln. Es würden durch die neue Organisation der Kreise freilich Kosten für die Gemeinden entstehen; diese werden sich aber wesentlich vermindern lassen, wenn der größte Theil der Grundsteuer und der Gebäudesteuer den Gemeinden und Kreisen für deren Bedürfnisse zugewiesen würde. Wenn wir zur Selbstregierung kommen wollen, muß für eine solche ein practischer Anfang gewonnen werden, und dieser läßt sich nur durch die Auflösung der bisherigen Bezirksregierungen und die Ueberweisung ihrer Geschäfte an die Kreise und Gemeinden gewinnen.

— Die Abschaffung der Todesstrafe wird sofort bei dem 1. Paragraphen des Strafgesetzbuchs im Reichstage zur Erörterung kommen, schreibt die „Volks-Ztg.". Der § 1 beginnt mit der Definition des Verbrechens, indem er sagt: „Eine mit dem Tode, mit Zuchthaus oder mit Festungsstrafe von mehr als 5 Jahren bedrohte Handlung ist ein Verbrechen". Es muß nun sofort der Antrag gestellt werden, die Worte „mit dem Tode" zu streichen. Wahrscheinlich wird (so schreibt man der „Frankf. Ztg.") der Streichungsantrag von einem Abgeordneten, der bei der letzten Prüfung des Entwurfs mitgewirkt hat, aber nicht zur Linken gehört, eingebracht werden. Wie die Stimmung des Hauses gegenwärtig ist, kann er leicht durchgehen; es scheint sogar gewiß, daß wenn er trotz des Widerstrebens Preußens angenommen wird, der Bundesrath das ganze Strafgesetzbuch dieser Aenderung wegen nicht ablehnen wird. Seitens der sächsischen Regierung wird ohnehin die Wiedereinführung der Todesstrafe in Sachsen nahezu für unmöglich gehalten.

— Die Parteiorganisation der Freiconservativen hat vorläufig zur Aufbringung eines Capitals von 5000 Rt. für die Wahlagitation geführt. Letztere soll durch ein hier in Berlin fungirendes Comité betrieben werden, an welches sich alle die Parteigenossen wenden sollen, die bereit sind, ein Mandat anzunehmen. Kurz vor den Wahlen will die Partei ein Programm mit ihren Forderungen aufstellen.

— Vom nächsten Vierteljahr an wird hier eine Wochenschrift, „Der Agitator", erscheinen, welche social-demokratischen Zwecken dienen soll.

— Der hiesige Buchdruckergehilfen-Verein hatte bekanntlich beim Präsidium des Buchdruckerverbandes beantragt, zur Unterstützung des Wiener-Setzer-Strikes sofort 3000 Rt. zur Disposition zu stellen und zur Beschaffung weiterer Mittel eine Verbandssteuer auszuschreiben. Das Präsidium in Leipzig erklärt jetzt, daß es die Zweckmäßigkeit einer solchen Centralisation der Unterstützungen zwar vollkommen anerkenne, statutenmäßig aber nicht berechtigt zu sein glaube, für außerhalb des Verbandes stehende Mitglieder selbstständig in der beantragten Weise vorzugehen. Darauf hat der hiesige Verein beschlossen, umgehend 500 Rt. als erste Rate abzusenden und für die Dauer des Strikes zu Gunsten der Feiernden eine Extrasteuer von 3 Sgr. pro Kopf und Woche zu erheben. — Ebenso wurde für die Collegen in Pest, in der Voraussetzung, daß dieselben ihre Arbeit noch nicht wieder aufgenommen, eine weitere Unterstützung von 100 Rt. bewilligt.

Oesterreich. Auch Graf Beust hat jetzt seinen „Hesekiel" gefunden. Das Opus des sachsen-meiningenschen Archivraths Ebeling über die Schicksale des Grafen wird den Witzblättern reichen Stoff bieten. Mehrere Bände von je 30 Bogen (der erste beginnt mit den Säuglingsabenteuern des Verherrlichten!) sind für einen so eitlen „großen" Mann nicht zu viel. Auch läßt die bekannte Fruchtbarkeit im Depeschenschreiben eine Fortsetzung in infinitum erwarten, vorausgesetzt, daß Graf Beust noch einige Jahre k. k. Reichskanzler bleibt.

Prag, 25. Febr. Der „Politik" zufolge haben Rieger und Sladkowsky an den Statthaltereileiter v. Koller Schreiben gerichtet, in welchen sie die ministerielle Einladung zur Besprechung der Ausgleichsfrage dankend ablehnen.

* **England.** London, 23. Febr. Die Ausgaben für Flotte und Heer sind im diesjährigen Budget um 1,883,000 £ (bei der Flotte um 746,100 und beim Heer um 1,136,900 £) geringer als im Vorjahre angesetzt. Gewiß eine bedeutende Ersparniß, zumal für das englische Heer, welches allerdings das kostspieligste, aber doch das kleinste von denen aller europäischen Großmächte ist, und zwar um so bedeutender, wenn man bedenkt, daß das letzte Armee-Budget ebenfalls um 1 Mill. £ verringert worden war. Somit beträgt dessen Ermäßigung seit der Uebernahme des Kriegsministeriums durch Cardwell schon 2,692,000 £. Sie wurde erzielt durch Verminderung des Effectivstandes um 12,000 Mann für das nächste Verwaltungsjahr und durch verschiedene Einschränkungen einzelner Verwaltungszweige. — In der Grafschaft Cork scheint man endlich des Verfassers von Drohbriefen, die an verschiedene Grundbesitzer gerichtet waren, in der Person eines Schulmeisters Namens Millery, habhaft geworden zu sein. Die Voruntersuchung endete mit seiner Verweisung vor die Geschworenen. In Cork hat die Zollbehörde im dortigen Hafen zwei Kisten mit 8 Büchsen und 1000 Patronen in Beschlag genommen und der Polizei ausgehändigt. In Tipperary will man den Sträfling O'Donovan Rossa bei der Neuwahl abermals als Candidaten vorschlagen. Wenn der Sheriff sich indessen weigert, seinen Namen anzukündigen, gedenkt die „patriotische" Partei das gegenwärtig in den Vereinigten Staaten ansässige „Hauptcentrum" John O'Mahony vorzuschlagen. — Dem „Echo" zufolge ist die Admiralität abermals umfassenden Betrügereien von Seiten mehrerer Beamten der Hauptproviantstation von Gosport auf die Spur gekommen. Die besagten Beamten sollen derartige Betrügereien seit einer Reihe von Jahren ausgeführt und ihre Gehälter durch Bestechungen mehr als verdoppelt haben. — In Gegenwart des ehemaligen Gouverneurs von Bombay, Sir Bartle Frere, wurde das Widderschiff „Abyssinia" in Millwal vom Stapel gelassen. Das Schiff ist zur Beschützung des Hafens von Bombay bestimmt und ist, wie Sir Bartle in seiner Ansprache hervorhob, das erste Fahrzeug, welches construirt wurde, um die Idee Lord Granville's auszuführen, daß die Colonien selber für Schiffe zur Vertheidigung ihrer Häfen und Küsten sorgen sollten.

Frankreich. * Paris, 23. Febr. Die zweite öffentliche Versammlung im Circus der Champs Elysées war wo möglich noch stärker als die erste besucht. Der Hauptredner war Hr. v. Pressensé; er sprach über die Gewissensfreiheit und ihre langen Bedrängnisse, das französische Concordat nannte er „den fraudulösen Contrac zwischen Kirche und Staat", da jene wie dieser über etwas verfügten, was ihnen nicht gehörte, das Gewissen; der Staat halte die Cultur, d. h. die Gewissen, in seiner Hand; der Justiz-Minister habe versprochen, die Justiz von der Politik zu trennen, es sei eben so nothwendig, die Justiz von den Culten zu trennen. „Alle Kirchen frei im freien Staate!" das sei die Sehnsucht des freien Gewissens. Wir führen diese Ansichten des Redners als Symptom der Richtung an, in welche „der französische Geist" wieder einzulenken begonnen hat. — Die

---

z Ein Ausflug nach Sicilien.

Palermo.

(Schluß.) Um das Meer in seiner ganzen Größe kennen zu lernen muß man den Monte Pellegrino ersteigen. Mein Reisegefährte scheut vor der Mühe, welche der steile Berg verursacht, vielleicht auch vor der Unsicherheit zurück. Denn wenn auch kaum eigentliche Briganten von Handwerk dort oben in der Wildniß hausen mögen, so dilettiren die armen halbverwilderten Hirten, die droben kümmerlich leben, wohl gelegentlich einmal in deren Beruf und nehmen wenigstens, wenn es auch nicht ans Leben geht, dem Fremden Börse, Uhr und sonstige Werthsachen ab. Ich übergab deshalb meine geringen Schätze dem zurückbleibenden Freunde und trat allein meinen Weg an. Zunächst führt dieser wieder ein halbes Stündchen durch jene fruchtbare Ebene, die Goldmuschel, wie sie vom Volke genannt wird, in der die Saracenen sogar Zuckerrohr gebaut haben sollen. Der Pellegrino ist ein ganz wunderbar geformter Felsen, senkrecht und unersteiglich heben sich seine kahlen grauen Wände gegen 1400 Fuß über den Meeresspiegel, doch scheint, verglichen mit den Höhenangaben anderer Berge, die seinige viel bedeutender, eben weil sie zwischen der Sohle und dem Meere gar keine Vermittelung hat. Die breite Fläche gipfelt in einer Menge Spitzen und Hörner, zwischen denen eine zerrissene, vielfach eingesenkte Hochebene Platz genug bot, daß, wie die Geschichte meldet, Hannibal Barkas dort oben Getreide für sein das römische Panormos überwachende Heer, bauen konnte. Jetzt wächst kaum hier und da ein Grasbüschelchen, ein kurzes würziges Kraut auf dem öden Gestein, an seinen Füßen nur ringeln und klettern riesige Cactusstauden eine Strecke in die Höhe, das ganze in den Formen unbeschreiblich schöne Felsgebilde erscheint kahl und nackt von allen Seiten. Um es auf der einen erklimmen zu können, hat man in der einzigen steilen Senkung, welche die verticalen Wände unterbricht, auf gemauerten Bogenstellungen einen weitgezackten Schlängelweg erbauen müssen, der erst auf den Felsboden selbst überführt, sobald die größte Steilung überwunden. Wie die Straße sich kehrt und wendet, bietet sie wundervolle Rückblicke auf das zerbuchtete Gestade und die vielen weißschimmernden Oertchen, welche in dem ewigen Orangengrün der goldenen Muschel liegen. Weiter hinauf entzieht eines der vorspringenden Felsenhörner des Berges die Bucht von Palermo den Blicken; wir befinden uns nun inmitten desselben selbst, rund umher nur die aufragenden Zacken, zwischen denen hindurch gelegentlich einmal kleine Durchblicke nach den westlichen Theilen der Conca d'oro, nach Monbello und S. Lorenzo sich öffnen. Jetzt ist es belebt da oben am Pellegrino, die Frühlingsregen haben aus den kleinen Rissen und Narben des Gesteins, wo noch ein Erdkrümchen haften kann, allerlei kleine Kräuter und die bunte Flora unserer Wiesen, besonders das kleine zarte Marienblümchen in ungeheurer Zahl hervorgelockt und diese weidet das Vieh jetzt ab, ehe die steigende Sonne Alles wieder kahl brennt und verödet. Da ziehen auf allen Vorsprüngen und in den Senkungen, scheinbar halb wild, große Rudel Pferde umher, Stiere suchen an den tiefer gelegenen Stellen etwas fettere Nahrung, Ziegen klettern behend und waghalsig an den schwindelnden Abhängen umher, um die würzigen Kräuter und Blumen abzugrasen Die Hirten thuen es an Wildheit ihren Pflegebefohlenen fast noch zuvor. Dunkle zerfetzte Wollenmäntel über dem halbnackten, wettergebräunten Leib, Haar und Bart in gräulicher Unordnung, können sie so den einsamen Wanderer wohl etwas bedenklich machen und erschrecken besonders, wenn einer, wie es in meiner unmittelbaren Nähe geschah, seine alte Flinte abschießt. Aber sie schienen sich mehr um ihr Vieh als um mich zu kümmern und so kam ich mit einer kleinen Besorgniß aus der als besonders gefährlich verschrieenen Partie.

Der Monte Pellegrino ist aber zugleich eine berühmte hochheilige Wallfahrtsstätte. Oben in einer der zahlreichen Klüften und Höhlen suchte die heilige Rosalia, die Tochter des Herzogs Sinibald, Schutz vor einem ihr aufgedrungenen Ehebündniß und weihte sich, eine schöne blühende Jungfrau, ganz der asketischen Gottesverehrung. In einer Höhle auf dem Plateau des Berges, unmittelbar unter seiner überhängenden höchsten Spitze, hat sie gelebt und dort fand man im 17. Jahrhundert ihre Gebeine, die, nach Palermo gebracht, die Stadt von der Pest erlösten. Die Wunderthat verschaffte der Heiligen im Volk eine göttliche Verehrung, ihre in stiller, öder Einsamkeit gelegene Wohnstätte wurde durch einen abschließenden Vorbau zum Gotteshause umgestaltet, das dunkle Innere mit kostbaren Gaben ausgestattet und mit einer fein und lebensvoll gearbeiteten weißen Marmorstatue, welche Rosalie liegend in ihrer düsteren Behausung darstellt, geschmückt. Da man das Höhlenkirchlein nur bei künstlicher Beleuchtung in Augenschein nehmen kann, so macht das Ganze noch eine absonderlichere, dem Gegenstande entsprechendere Wirkung auf die Phantasie. Hierhin wallfahrtet das Volk nun oft, denn Rosalie ist jetzt die Schutzheilige der Stadt, an ihrem Feste bedecken endlose Züge Andächtiger den sonst so verlassenen Berg und dann soll da oben der katholische Cultus seinen ganzen Pomp entfalten. Aus dem Grunde stehen in der Nähe auch wahrscheinlich zwei ziemlich dürftige Bauernhäuser, dem Touristen jedoch ganz erwünscht, der sich gern von der Mühe des Steigens durch einen Trunk guten sicilianischen Landweins, dem eigentlich ein ganz besonderes Loblied gesungen werden müßte, erfrischt. Dann geht es hinauf zum letzten, äußersten Vorsprung. Hier auf schroffer Klippe, anderthalb tausend Fuß über dem Meer aufragend, klebt das Geripp eines Tempels. Wind und Wetter haben wenig Respect vor der Heiligen gehabt, das Gewölbe des Unterbaus ist eingebrochen, das Dach längst zertrümmert, die Vorderfront hinabgestürzt in die jähe Tiefe, in der das Meer brandet, nur die schlanken Spitzbogen der Seitenwände und des Einganges trotzen noch den Wettern und in der Mitte der Rumpf einer Colossalstatue, wie das Reisebuch sagt, der Heiligen, dem Anscheine nach indessen im bischöflichen Ornat. Genaues ist nicht zu sehen, denn Haupt und Glieder liegen in Scherben am Boden. An den Trümmern sich haltend, klettert man hinaus an den schwindelnden Rand um einen Meeresanblick von unbeschreiblicher Großartigkeit zu genießen. Nichts als die weite dunkle Flut, deren tiefe gesättigte Farben uns die Wahrheit von Hildebrands tropischen Marinen überzeugend vor Augen führen, den warmen sonnigen Himmel und zwei schmale Küstenränder, an deren fahles Gestein der weiße Gischt brandet, sieht man von dort oben, entzogen ist dem Blick das freundliche blühende Hinterland, die malerische Stadt mit Kuppeln, Thürmen und normannischen Mauerkronen und das dahinter liegende Hauptgebirge, in welches die zum Innern des Landes führenden Straßen hinaufziehen.

Es ward schwer sich von der Klippe zu trennen, denn zugleich sollte dies ein Abschied, wohl einer auf Nimmerwiedersehen, von dem schönen Palermo sein. Ich mußte eilen hinabzukommen, denn Abends ging das Schiff nach Messina, mit dem wir weiterreisen wollten. Die drei Tage waren gar zu schnell vergangen.

Zahl der Individuen, welche unter Anklage der Theilnahme an einem Attentate gegen den Staat vor die Gerichte kommen, beträgt im Ganzen 178. — Dreißig spanische Carlisten-Chefs, die sich in Bayonne und Biarritz befinden, sollen im Innern Frankreichs internirt werden. — Gestern Abend wurden auf dem Boulevard Montmartre plötzlich 6 Revolverschüsse aus einem Fiacre abgefeuert. Man glaubte zuerst an neues Verbrechen. Die Polizei stellte jedoch fest, daß der Insasse des Fiacre der Vicomte de C., Officier in einem Guiden-Regiment, sei, der, nachdem er im Sporting-Club gut dinirt, nach dem Theater der Porta St. Martin zu fahren im Begriff war und, weil der Wagen nicht schnell genug vorwärts kam, aus Langerweile, wie er sagte, mit dem Revolver zu schießen anfing.

Rußland. Ein kaiserlicher Ukas bestimmt, daß diejenigen Kinder polnischer Adelsfamilien in Littauen, welche vor erfolgter staatlicher Anerkennung des Adels ihrer Familien geboren sind, nicht zum Adelsstande gehören sollen, und daß mithin auch den bezeichneten Söhnen solcher Familien das dem Adel in Rußland zustehende Privilegium der Militärfreiheit nicht zu Gute kommen soll. Auf Grund dieses Ukas werden bei der gegenwärtigen Militäraushebung in Littauen Hunderte von jungen Leuten, deren Familien dem polnischen Adel angehören, als Recruten ausgehoben. Doch trifft diese Maßregel größtentheils nur solche Familien, welche zu dem sogenannten Kleinadel gehören, der in Folge der vor einigen Jahren vorgenommenen Revision der Adelsdiplome numerisch bedeutend zusammengeschmolzen ist. — Aus einer auf amtlichen Ermittelungen beruhenden Zusammenstellung geht hervor, daß seit dem Aufstande von 1863 die Zahl der polnischen Gutsbesitzer in den 5 littauischen Gouvernements (mit Ausschluß des abgezweigten Gouv. Mohilew) um 895, die Zahl der Güter um 870 sich vermindert hat. Dagegen hat die Zahl der russischen Güter um 1063, die der russischen Gutsbesitzer um 116 sich vermehrt. Hierbei muß jedoch bemerkt werden, daß den Gutsbesitzern russischer Nationalität auch sämmtliche Deutsche, sowohl aus den Ostprovinzen, wie aus dem Auslande, welche sich in Littauen angekauft haben, beizezählt sind. Von sämmtlichen über 350 Morgen umfassenden littauischen Gütern befinden sich noch 4583 in polnischen und 1103 in nichtpolnischen Händen. Die Russificirung des großen Grundbesitzes in Littauen hat also trotz Confiscation und Zwangsverkauf keine großen Fortschritte gemacht.

Aegypten. Port Said, 9. Febr. [Suezcanal.] Es ist gelungen, durch den Felsen bei Serapeum eine Fahrbreite von 66 Fuß herzustellen, und zwar in der ganzen Länge des Felsens, mit Ausnahme einer Strecke von etwa 30 Fuß, wo die Breite nur etwa 46 bis 56 Fuß beträgt, während die Tiefe jedoch überall die volle, vorher bestimmte ist. Die Arbeiten dauern noch fort und wird der Kanal noch vor Schluß des Monats eine bestimmte Breite und Tiefe haben.

Danzig, den 27. Februar.

* In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde die Anklagesache gegen den früheren Kreisschreiber, jetzt Reg.-Sup., Meiner und Genossen verhandelt. Das Verdict der Geschworenen lautete: Meiner und Abr. Levy „Nichtschuldig", Isidor Abraham, Senff und Leiser Levy, erstere Beiden schuldig der Bestechung, alle drei schuldig der Entziehung vom Heeresdienst durch Gebrauch unerlaubter Mittel. Der Gerichtshof erkannte gegen Isidor Abraham, Senff und Leiser Levy auf je 3 Monate Gefängnißstrafe und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr.

* [Statistik.] Vom 18. bis incl. 24. Februar c.: Geburten (excl. Todtgeb.) 39 Knaben, 33 Mädchen, in Summa 72; Todesfälle (excl. Todtgeb.): 27 männl., 19 weibl, in Summa 46; Todtgeb.: 4 männl., — weibl., in Summa 4; Alter der Verstorbenen und zwar unter 1 Jahr 10, 1—5 Jahre 11, 6—10 Jahre —, 11—20 Jahre 2, 21—30 Jahre 3, 31—50 Jahre 6, 51—70 10, über 70 Jahre 4. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3 Kind., an Abzehrung (Atrophie) der Kinder 2 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten der Kinder 5 Kind., an Keuchhusten 1 Kind., an Scharlach 1 Kind, an Ruhr 1 Erw., an Unterleibstyphus 2 Kind, 1 Erw., an Wochenbettfieber 1 Erw, an catarrhal. Fieber und Grippe 1 Kind., 1 Erw., an Schwindsucht (Phthisis 6 Erw., an Herzkrankheiten 1 Kind, an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2 Erw., an Entzündung des Unterleibs 2 Kind, 2 Erw., an plötzlichen Todesfällen (Schlagfluß) 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Kind., 1 Erw, an anderen entzündlichen Krankheiten 1 Kind, 2 Erw., an andern chronischen Krankheiten 3 Erw., an Altersschwäche 3 Erw, an Unglücksfällen 1 Erw., in Summa 21 Kind., 25 Erw.

≈ Marienwerder, 25. Febr. Zum 10. März haben wir das Schau- und Lustspiel-Personal der Elbinger Theater-Gesellschaft zu erwarten; in die Reihe von Vorstellungen, welche dasselbe im Theater geben wird, gedenkt Hr. Director Hermann mitunter eine Oper einzuschalten, zu welcher die in Graudenz stationirten Mitglieder hierherfahren sollen. — Gestern wurde in zweiter Instanz ein wichtiger Prozeß des Fiscus gegen die Ortsvorstände der umliegenden fiskalischen Dörfer Marienau, Marienfelde und Schäferei in Betreff der Uebernahme der Armenpflege zu Ungunsten des Klägers entschieden. — In der letzten Montagssitzung der Stadtverordneten wurde der Stadtkämmerer Maaß für die nächsten 12 Jahre einstimmig wiedergewählt. — Beim Magistrat und der Schuldeputation ist die Pensionirung des seit Jahren kränkelnden, durch seine Amtsführung nicht nur, sondern auch durch seine Thätigkeit auf sozialem Gebiete, u. A. durch Gründung des Vorschußvereins hochverdienten Directors der höhern Töchterschule, Herrn Professor Carl, beantragt worden. Ueber die Zeit und die Höhe der Pension schweben noch Verhandlungen. Da Professor Carl es versäumt, beim Antritt seines hiesigen Amts die Anrechnung seiner Dienstzeit beim Gymnasium zu Elbing zur Bedingung zu machen, so ist es der oft bewährten Liberalität des Schulpatronats überlassen, ein befriedigendes Abkommen zu treffen. — Nächsten Montag beginnen die Schwurgerichts-Sitzungen. Es sollen interessante Fälle zur Verhandlung kommen. — Wie gemeldet, faßte der hiesige liberale Wahlausschuß in seiner Dezember-Sitzung den Beschluß, jeden Monat eine Zusammenkunft unter Zuziehung von Parteigenossen zu halten. Zwei Monate sind vergangen, ohne daß dieser Beschluß zur Ausführung gekommen ist. Freilich stand demselben der andauernd strenge Frost im Wege. Bei der jetzt eingetretenen milderen Witterung aber dürfte es an der Zeit sein, ihn wieder in Erinnerung zu bringen. Die Bedürfnisse des politischen Lebens, verschärft durch die bevorstehenden Wahlen, fordern dringend dazu auf.

Zuschrift an die Redaction.

Die Strompolizei scheint noch nicht darauf aufmerksam geworden zu sein, daß das Eis auf der Mottlau gegenüber der Mündung der Radaune in dieselbe, am rechten Ufer, höchst unsicher ist. Durchgetretene Fußspuren gaben dem Schreiber dieses Veranlassung eine ganze Strecke zu untersuchen und er fand unter hohlem lockerem Eise, welches bei einem kräftigen Fußtritt durchbrach, mit der Schlittschuhpieke kein Untereis. Es sind dies nicht etwa Spalten im Untereise, sondern ganz offene nur von dünnem Eise überdeckte, also um so gefährlichere Stellen, deren vollständige Bloßlegung und Bezeichnung im Interesse der allgemeinen Sicherheit nothwendig erscheint.

Vermischtes.

Berlin. Die neuentstandenen Volkstheater nehmen jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit sehr in Anspruch, seitdem sich gezeigt hat, daß diese sich naturgemäß zu einem Bildungsinstitut für das Volk heranbilden. In der That, schreibt das „BKB.", verdient das Streben der kleineren Bühnen, ihr Publikum von dem Cancangifte der „zweiten Bühnen" abzuziehen, jedwede Aufmunterung, und wenn sich die Leiter derselben mit so vielem Ernst und so gediegener Sachkenntniß ihrer Aufgabe hingeben, so kann ihnen der schwer errungene Lohn nicht fehlen. Im Belleallianze-Theater, in der südlichen Vorstadt, dicht am Fuße des monumentalen Kreuzberges, brachte Director A. Wolf in dieser Woche Göthe's „Faust", vorsorglicherweise unter dem Epitheton eines „Volksschauspiels mit Gesang" zur Aufführung und zwar in so gelungener Abrundung, daß das zahlreiche Publikum bei gutem Bier und mittelmäßigen Cigarren ruhig bis um Mitternacht aushielt, zu welcher Zeit Gretchen glücklich gerichtet und gerettet wurde. Selbstverständlich muß in diesen Theatern der Kritiker das Augenglas ablegen und den guten Willen statt der vollendeten That anerkennen; thut er das, so konnte er mit dem über alle Beschreibung gemüthlichen Doctor Faust, dem mehr als „verfluchten Kerl" wie als Dämon sich gerirenden Mephistopheles und vor allem mit dem längst über alle Jugendschwärmerei erhabenen Gretchen ebenso zufrieden sein, wie es das Publikum war. — Wer schwimmen lernen will, muß ins Wasser; die Volkstheater können auch erst durch verschiedene Mißgriffe erfahren, was für ihr Auditorium und ihre Kasse frommt.

— Papier aus Hopfenstengel. Im Elsaß, in Lothringen und in Belgien wird ein ziemlich starker Hopfenbau getrieben, die Hopfenstengel aber, wie ja auch bei uns in Deutschland geschieht, werden von den Landwirthen als „werthlos" verbrannt. In diesem Jahre nun hat ein in Marseille etablirtes Handelshaus Reisende durch das ganze östliche Frankreich und Belgien entsandt, um hier überall, nach erfolgter Hopfenernte, für ein Billiges die für werthlos erachteten Hopfenstengel aufzukaufen. Jenes Haus läßt nämlich in einer von ihm in der Nachbarschaft von Marseille errichteten Papierfabrik, aus den chemisch behandelten Hopfenstengeln, ein durch schöne Weiße ausgezeichnetes, starkes und dabei doch weiches und biegsames Papier herstellen, welches sich bereits im Süden Frankreichs vieler Beliebtheit erfreut. (Frankf. Arbeitgeber.)

— Wortgetreue Copie eines Original-Theater-Zettels aus einem kleinen süddeutschen Provinzialstädtchen: „Gasthaus in Neustadt! vis à vis von Platz M. h. o. b. Die Verschwörung des Fiasko Dogen von Genua und Venedig, Vatterländisches Helden- großes berühmtes Ritterschauspiel mit ei'm wirklichen Brand zum beschluß. bearbeitet von Julius von Wellenau in Sachsen in 5 Aufzüge. Personen: Fiasko der Doggen .. Direktor Gabler, Eleonohre seine Gemahlin .. Madam Gabler, Doria Fürst von Genua .. Herr Rossipal, Julie eine Bullerin dessen Schwester .. Dem. Rossipal, Verrina ein Geschworener Häuptling aus Genua .. *** (Theaterfreund.), Hussah ein Mohr .. kleiner Gabler. Geschworne, Masken, Mordbrenner, wallische Banditen am Schluß ein wirklicher Mordbrand von rothen Feier. — Gehrte herrschaft, Gähner und Kunstfreinde! Dieses berühmte Stück emppfielt sich wo keine Köstenersparung nicht gescheid und überall bereits mit größten Beifall aufgenommen, weil wir in der hierortigen Gegent nur eine kurze Zeit verhalten können, bitten wir doch recht sehr um Ihrige Gnade und Beistand. Unterthänigste.

Preise der Plätze: 1 Platz nach Belieben hoher Gähner, 2 Platz 20 kr., 3. Platz oder Kinderbilljet wird eingesamelt. anfang um 8 Uhr wegen Schnit (Ernte).

Auch sind an der Caßa vorzüglichste wohlrichete Seifen und in den größten Städten abgegangene Fleckkugeln, wo man selbe sich sogleich von der Prob überzeigen kann um billigste Preise zu haben, so auch wohlrichete Vidibus in Etwi. bitte um zahlreiche Verehrung Josepha Gabler."

London. [Gegen die Seekrankheit.] Um die Passagiere gegen das unangenehme Schaukeln zu schützen, hat Mr. Bessemer, derselbe, dessen Namen der bekannte Stahlproceß trägt, eine höchst einfache Einrichtung erfunden, die sich im Modell vortrefflich bewährt. Sie besteht ganz einfach darin, daß die Cajüte nach dem nämlichen Princip in der Schwebe gehalten wird, wie der Schiffscompaß.

Meteorologische Depesche vom 26. Februar.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel ...	334,2	— 0,4	W	schwach	trübe.
7	Königsberg	335,4	— 4,2	SW	schwach	heiter.
6	Danzig ...	335,3	— 3,3	W	mäßig	wolkig.
7	Cöslin ...	333,8	— 3,8	S	mäßig	bewölkt.
6	Stettin ...	334,1	— 1,0	SSO	stark	trübe.
6	Putbus ..	330,3	— 1,6	S	schwach	bewölkt.
6	Berlin ...	333,2	— 0,2	S	schwach	heiter.
6	Köln	330,7	+ 2,7	SSW	schwach	trübe.
6	Trier	326,0	+ 2,6	SW	mäßig	trübe, Regen.
7	Flensburg.	331,7	— 0,8	S	mäßig	bedeckt.
8	Paris ...	333,1	+ 4,2	W	schwach	bedeckt, Regen.
7	Haparanda	329,9	—11,4	N	mäßig	bedeckt.
7	Helsingfors	331,6	— 8,1	W	schwach	heiter.
7	Petersburg	328,0	— 2,8	SW	schwach	bedeckt.
7	Moskau ..	324,5	— 1,7	SW	mäßig	bewölkt.
6	Stockholm.	332,5	— 9,0	WSW	schwach	seit gest. Schnee, Abds.
8	Helder ...	331,4	— 0,3	SSW	mäßig	— [Nordlicht.
8	Havre ...	329,8	+ 1,6	NNW	schwach	heiter.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, unser geliebte Tochter **Auguste** nach langen Leiden an einem Herzübel heute Morgens 7½ Uhr im Alter von 16 Jahren 3 Monaten zu sich abzurufen.

In tiefster Trauer zeigen dieses an

Hannemann nebst Frau

Miruschin, den 25. Februar 1870.

Bekanntmachung.

In der **Rathke-Tuchel**'schen Subhastationssache von Bodenwinkel No. 22 werden die Termine am 1. und 10. März cr. aufgehoben.

Danzig, den 24. Februar 1870.

Königliches Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Assmann. (4328)

Subhastations-Patent.

Der der Firma **J. F. Daegelow** zu Stolp gehörige, in dem bei dem See- und Handels-Gericht zu Stettin geführten Schiffsregister sub No. 392 eingetragene eiserne Schraubendampfer „Erndte", im Jahre 1863/64 von der Stettiner Maschinenbau-Actiengesellschaft „Vulcan" erbaut und zu 60 Schiffslasten Tragfähigkeit vermessen, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 2. März 1870,
Vormittags 10 Uhr,

zu Stolp im Gerichtshause, Terminszimmer No. 7, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkauft werden.

Der Betrag der von dem Bieter auf Verlangen der Interessenten zu bestellenden Caution ist auf 1800 Rthl. normirt worden.

Der Auszug aus dem Schiffsregister und die etwaigen Kaufbedingungen können in unserm Bureau 1b. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Alle hier unbekannten Schiffsgläubiger, sowie alle sonstigen Gläubiger, welche etwa ein Pfandrecht an dem Schiffe in Anspruch nehmen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte bei dem unterzeichneten Subhastationsrichter spätestens in dem anstehenden Bietungstermin anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 4. März 1870, Vormittags 10 Uhr, im Terminszimmer No. 7 verkündet werden.

Stolp, den 17. November 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Krause. (3862)

Subhastations-Patent.

Das der verwittweten Kaufmann **J. F. Daegelow Mathilde** geb. **Manzke** und ihren Kindern den minorennen Geschwistern Daegelow gehörige, zu Stolp in der Langenstraße belegene, im Hypothekenbuche sub No. 76 Vol. I. Tom. II. Fol. 49 verzeichnete Wohnhaus soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 28. Februar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 7, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäude-Steuer veranlagt worden ist, beträgt: 320 Rthl.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können in unserem Büreau No. 1b. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 4. März 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Terminszimmer No. 7 von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet

Stolp, den 27. December 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Krause.

Bekanntmachung

Der Verkauf von etwa 4500 Ctr. Gastheer aus der hiesigen städtischen Gasanstalt soll im Wege der Submission bewirkt werden. Schriftliche Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submissions-Offerte auf Steinkohlentheer"

bis zum 16. März 1870, 4 Uhr Nachmittags, auf dem Rathhause (Bureau I) einzureichen, wo sie in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Die Submissions- und Contractsbedingungen sind im Bureau des Directors der Gasanstalt einzusehen und werden auf Erfordern abschriftlich mitgetheilt.

Danzig, den 23. Februar 1870. (4286)

Die Gas-Anstalt der Stadt Danzig.
Das Curatorium.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Joseph Gregor v. Wensierski** gehörige, in Berent belegene, im Hypothekenbuche von Berent sub No. 37 verzeichnete Grundstück, soll

am 5. April 1870,
Vormittags 10 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 9. April 1870
Vormittags 10 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 52,43 Morgen, der Reinertrag nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden 25,98 Thlr., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 80 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale, Bureau 3, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 25. Januar 1870.

Königl. Kreis-Gerichts Deputation.
Der Subhastationsrichter. (3499)

Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Meistbetheiligten der Bank ist von mir auf

Freitag, den 25. März dieses Jahres,
Nachmittags 5½ Uhr,

einberufen, um für das Jahr 1869 den Verwaltungs-Bericht und den Jahres-Abschluß nebst der Nachricht über die Dividende zu empfangen, die für den Central-Ausschuß nöthigen Wahlen vorzunehmen und über die vorgeschlagene Aenderung des § 16. der Bankordnung vom 5. Oktober 1846 (Gesetz-Sammlung Seite 435 ff) und des § 2. des Gesetzes vom 7. Mai 1856 (Gesetz-Sammlung Seite 342) sowie darüber Beschluß zu fassen, ob dem Central-Ausschuß der Bank die Vollmacht ertheilt werden soll, die dem Landtage der Monarchie über diesen Gegenstand zu machende Gesetzes-Vorlage mit der Bank-Verwaltung selbstständig zu vereinbaren.

Die Versammlung findet im hiesigen Bankgebäude statt. Die Meistbetheiligten werden zu derselben durch besondere, der Post zu übergebende Anschreiben eingeladen werden.

Berlin, den 19. Februar 1870.

Der Minister für Handel, Gewerbe u. öffentliche Arbeiten, Chef der Preußischen Bank.
Graf von Itzenplitz. (4198)

Paraffinkerzen

(im Preise zurück gesetzt) empfehle pr. Pack 4½ Sgr, das Zollpfund 8 Sgr, in jeder beliebiger Packung. (4334)

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Diamantkitt

zum haltbaren Kitten von Glas, Porzellan 2c, so daß das heißeste Wasser keinen Einfluß darauf ausüben kann, empfiehlt unter Garantie

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Succade

in Kisten und im Anbruch empfiehlt die Handlung von

Bernhard Braune.

Cassia lignea

in Kisten und im Anbruch offerirt zu billigem Preise die Handlung von

Bernhard Braune.

Schirmfabrik-Verkauf.

Das in der Jopengasse 35 recht günstig gelegene Geschäftshaus, worin seit 40 Jahren mit bestem Erfolge eine Schirmfabrik betrieben wird, ist mit Waarenlager 2c. unter soliden Bedingungen zu verkaufen und Näheres bei **F. W. Doelchner** zu erfragen. (4335)

Amtliche Aufforderung an die Oesterreichisch-Ungar. Staatsangehörigen.

In beiden Gebieten der österreichisch-ungarischen Monarchie ist eine allgemeine Volkszählung angeordnet worden (Gesetz vom 29. März im Reichsgesetzblatt No. 67 und III. Gesetzartikel vom Jahre 1869 in der Landesgesetzsammlung vom 13. Juli). Das k. u. k. österreichisch-ungarische Consulat richtet deshalb an alle in der Provinz Westpreußen domicilirende und sich aufhaltende österreichisch-ungarische Staatsangehörige das Ersuchen, in die, in der k. und k. Consulatskanzlei (Langenmarkt No. 14) aufliegenden Listen, entweder durch mündliche oder schriftliche Anmeldung sich eintragen lassen und dabei auf die Ausfüllung der nachstehenden Rubriken bedacht sein zu wollen: Vor- und Zuname, Geburtsjahr, Religion, Familienstand, Beschäftigung, Geburts- und Heimathsgemeinde und Aufenthaltsort.

Nachdem die, durch die Volkszählung beabsichtigten und im allgemeinen Interesse gelegenen Zwecke nur dann erreicht zu werden vermögen, wenn die Volkszählung vollständig ist, so giebt das k. und k. Consulat sich der zuversichtlichen Erwartung hin, daß dieser Aufforderung allseitig entsprochen werden wird.

Das k. und k. Consulat ersucht, die Anmeldungen bis längstens 22. März 1870 und die mündlichen in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage machen zu wollen.

Danzig, den 8. Februar 1870.

Der k. und k. General-Consul.

Dragoritsch. (3494)

☞ Wer noch die Herausgabe von Manualakten aus dem Justizrath Hevelkeschen Nachlaß verlangt, wolle sich bis zum **15. März d. J.** an Herrn Steuer-Inspektor Lange in Marienburg oder an mich wenden.

Graudenz, den 25. Februar 1870. (4294)

Emmersleben, Kreisrichter,

Namens der Justizrath Hevelkeschen Erben.

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
(3582) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Carl Heidemann,

Langgasse 36,

Cigarren-Stückverkauf zu Engros-Preisen, empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

50 Klafter **trockenes 3 füßiges** fichtenes Klobenholz werden sofort zu kaufen gesucht. Adressen unter No. 4285 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Fallsucht ist heilbar!

Eine Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe)** durch ein nicht medizin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben v. **Fr. A. Quante, Fabrikant zu Warendorf in Westfalen,** Inhaber mehrerer Ehrenzeichen 2c., welche gleichzeitig **zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete** Atteste u. Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämmtlichen europ. Staaten, sowie aus Amerika, Asien 2c. enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

Düngergyps,

fein gemahlen und trocken, ist jederzeit vorräthig bei **A. Preuß jun.** in Dirschau.

Roggen-Futtermehl

in schöner ungemischter Waare empfiehlt

A. Preuß jun. in Dirschau.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1869 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3182 Personen mit 6,620,800 Thlr.), welcher erheblich größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf .	35,150 Pers.,
die Versicherungssumme auf .	65,050,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa . . .	16,300,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 3,000,000 Thlr. waren nur 1,340,000 Thlr. für 780 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Drei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt. Die im Jahre 1870 für das zum Theil von schweren Ereignissen heimgesuchte Versicherungsjahr 1865/66 zur Vertheilung kommende Dividende beträgt **34 Prozent.**

Versicherungen werden vermittelt durch

Albert Fuhrmann in Danzig, Hopfengasse 28.
L. F. Timm in Baldenburg.
J. Jacobsohn in Berent.
Rud. Rosteck in Bischofswerder.
Kanzleidirector **Wolff** in Carthaus.
Conrad & König in Christburg.
Brunnenbaumeister **A. Hecht** in Conitz.
Kreisger.-Sekr. **J. A. F. Dau** in Dt. Crone.
Apotheker **A. Döring** in Culm.
Apotheker **R. Naumann** in Dirschau.
Gerh. Dyck in Elbing.
Kreisthierarzt **Bluhm** in Flatow,
Lehrer **Gebler** in Mk. Friedland,
August Metz in Graudenz.
Kreisger.-Bur.-Assist, **Suckau** in Hammerstein.
F. A. Profé in Jastrow.
Büreauvorsteher **L. v. Zatorski** in Loebau.
Apotheker **Moerler** in Marienburg.
ul. Wagner in Marienwerder.
Lehrer **Bona** in Mewe.
Apotheker **L. Mulert** in Neustadt.
Premierlieut. a. D. **Laudien** in Riesenburg.
Rentier **E. Korella** in Rosenberg.
Kreisger.-Kassen-Rendant **Döring** in Schwetz.
Hotelbesitzer **A. Bahte** in Schöneck.
Hotelbesitzer **Rud. Isecke** in Stargardt,
Forstkassen-Rendant **Herschel** in Strasburg.
Herm. Adolph in Thorn.
J. F. Ruhm in Tiegenhof.
Domainenrentmeister **Brueß** in Tuchel.
Apotheker **A. Hiller** in Zempelburg. (3130)

Ebenso ausgezeichnet durch Heilwirkung wie durch Geschmack.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff in Berlin.**

Smogulec bei Gollancz. Ihr Malzextract leistet mir bei meinem 88-jährigen Alter die vortrefflichsten Dienste; es stärkt mich ungemein (Dank und neue Bestellung) **Rytterský,** Pfarrer. — Bei der jetzigen allgemeinen Hustenkrankheit erwerben sich Ihre so vorzüglich wirkenden Brustmalzbonbons einen wahren Gottessegen. — Bitte um Zusendung von Ihrer so angenehm schmeckenden Malz-Gesundheits-Chokolade; dieselbe ist für Seine Durchlaucht den Fürsten zu Hohenlohe-Koschentin bestimmt. — Bückeburg, 3 Januar 1870. Sie wollen gefälligst wiederum 50 Flaschen Ihres wohlschmeckenden Malzextractes hierher senden.

E. Böversen, Haushofmeister.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (2896)

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. D. Sampson's Methode mittelst der schon von **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohlenen **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. Dr. Sampson erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden** selbst in vorgeschr. Stadien, (mit s. **Coca-Pillen II** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlechtsnervensystem.** Näheres siehe Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz franco!

Gutachten eines Siebenzigjährigen!

Ich kann und will es nicht unterlassen, zum Wohl der leidenden Menschheit hierdurch zu bescheinigen, daß der Schlesische Fenchel-Honig-Extract von Herrn L. W. Egers in Breslau ein ganz besonders erleichternder und heilender Extract **für Engbrüstige, Hustende und verschleimte Brustleidende** ist. Denn ich habe nur erst eine Flasche davon gebraucht und befinde mich bereits um 50 % besser als bei allen anderen Extracten, so ich seit ein paar Jahren zur Linderung gebraucht habe.

Papenburg. **P. W. Düsmann von Cloppenburg.**

Der Schlesische Fenchel-Honig-Extract von **L. W. Egers in Breslau** ist nebst einer Broschüre über seine Wirkungen, welche die Käufer gratis erhalten, allein echt zu haben bei **Herm. Gronau,** Altstädtischen Graben 69, **Albert Neumann,** Langenmarkt 38 und **Richard Lenz,** Jopengasse 24 in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau. (9218)

Die städtische Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Cursus am 3. Mai cr., während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 20. April cr. seinen Anfang nimmt.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sammtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. 35 Thlr.

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** nach langjährigen Erfolgen der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. med. **Cronfeld in Berlin,** Johannisstraße 5.

Der Bazar

des vaterländischen Frauen-Vereins wird Dienstag, den 8. März d. Js. im vormals v. Frantzius'schen Hause in der Mälzergasse eröffnet werden. Wir bitten die geehrten Mitglieder und Gönner des Vereins ergebenst, die uns zugedachten Gegenstände gefälligst bis zum 3. März abliefern zu wollen Es wird uns erwünscht sein, wenn jedem Geschenke für dessen Verkauf eine Preisangabe beigefügt wird.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Buckarester Prämien,

à 5 1/6 Rt., Ziehung am 1. März. verkauft

Bernhard Sternberg,

Langenmarkt No. 30.

Frostbalsam

von vorzüglicher Wirkung auf die Haut empfiehlt

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Die Restauration des Hochaltars unserer Kirche, welche bis Pfingsten d. J. vollendet werden soll, hat auch eine würdigere Umgebung des Kunstwerks zur dringenden Nothwendigkeit gemacht. Nach dem Anschlage sollen 42 Chorstühle gefertigt und an den Seiten des Altarraumes aufgestellt werden; da aber das uns hochherzig zugewendete Legat nur für die Restauration des Altars ausreicht, so wenden wir uns vertrauensvoll an die schon oft bewährte Liebe unserer Mitbürger, namentlich der Glieder unserer Gemeinde, zu unserm weltberühmten Gotteshause mit der herzlichen Bitte, zur Errichtung der Chorstühle die helfende Hand zu bieten, in der Weise, daß von einzelnen Familien die Kosten für einen oder mehrere dieser Stühle übernommen werden, oder mehrere Familien zu dem Zwecke sich vereinigen, oder auch ein beliebiger Beitrag dafür gegeben wird; die Stühle werden mit den Namen der Stifter bezeichnet, deren Gedächtniß für alle Zeiten in der Kirche erhalten.

Jeder der Unterzeichneten ist bereit, Anmeldungen entgegenzunehmen und für Ausführung, Kosten u. s. w. die gewünschte Auskunft zu geben.

Der Vorstand und Gemeinde-Kirchenrath der Oberpfarrkirche zu St. Marien.

Reinicke. Heyn. Robert Wendt. Steffens. H. E. Czwalina. Aug. Müller. A. Bertling. Berger. Rud. Gerlach, Lojewski. A. H. Pretzell. (4203)

Neue Akademie der Tonkunst

in Berlin,

Grosse Friedrichstrasse 94, unweit den Linden.

Am 1. April beginnt der neue Cursus: 1) Elementar- und Compositionslehre: Musikd. **R. Wüerst,** Hr. **Breslauer;** 2) Methodik: Prof. **Th. Kullak;** 3) Pianoforte: Prof. **Th. Kullak,** Hr. **L. E. Bach,** Hr. **Breslauer,** Hr. **C. Bürgel,** Hr. **Alexis Hollaender,** Hr. **Henne,** Hr. **Hasse,** Hr. **Kirchner,** Hr. **Franz Kullak,** Hr. **Reichhardt,** Hr. **Scharwenka,** Fräul. **Alma Hollaender,** Frau **Ruppel,** Fräul. **Floeter,** Fräul. **Schneider;** 4) Sologesang: Hr. **Gustav Engel,** Hr. **Franz Kullak,** Fräul. **Baum;** 5) Violine: Hr. Prof. **Grünwald;** 6) Violoncello: Hr. **Loeper;** 7) Partitur und orchestrales Klavierspiel: Hr. Musikd. **Krigar;** 8) Quartettklasse: Prof. **Grünwald;** 9) Chorklasse: Hr **Franz Kullak;** 10) Orchesterklasse: Musikd. **R. Wüerst;** 11) Italienisch; Dr. **del Vechio;** 12) Declamation: Frl. **Anna Itzigsohn.**

Mit der Akademie stehen in Verbindung:

a. das Seminar

zur speziellen Ausbildung von Clavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen;

b. die Elementar-Clavier- und Violinschule,

in der Anfänger vom 7. bis 14. Jahre unter Oberleitung des Unterzeichneten unterrichtet werden. Das Honorar beträgt für diese Klasse 3 Thlr. monatlich;

c. ein Gesangverein,

dessen Hauptzweck das Studium von Vocalwerken für gemischten Chor bildet. Zwischen den chorischen Uebungen werden jedoch auch Instrumentalcompositionen aufgeführt und namentlich wird den Eleven der Akademie Gelegenheit geboten, durch Solovorträge sich an ein Auftreten in grösserem Kreise zu gewöhnen.

Aufgenommen werden Schüler und Schülerinnen. Auswärtige finden gute Pensionate in unmittelbarer Nähe der Anstalt.

Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikhandlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm.

Berlin, im Februar 1870. (4194)

Prof. Dr. Theodor Kullak,

Königl. Hofpianist u. Hofpianist Sr. K. Hoh. d. Kronpr. v. Pr.

Sprechstunde: 9—10, 4—5 Uhr.

Für Modistinnen. Die Strohhutfabrik von Rudolph Krafft in Berlin,

Jerusalemerstraße 31, 1 Treppe, empfiehlt ihr Lager aller Arten Strohhüte und Hutfaçons neuester Mode zu soliden Fabrikpreisen.

Annahme zur Wäsche und Farbe.

Bauer's electrischer Balsam.

Bewährtestes und zuverlässigstes Mittel zur Einreibung gegen Gicht und Rheumatismus aller Art, worüber zahlreiche wahrheitsgetreue Atteste von berühmten Aerzten, beim Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht bereit liegen und jedem Käufer obigen Balsams gratis beigegeben werden, empfiehlt a Flasche 12½ und 20 Sgr. die alleinige Niederlage für Danzig bei

Richard Lenz,
Jopengasse No. 20.

Eyrosine.

Dieses bewährte Mittel beseitigt augenblicklich jeden rheumatischen Zahn- und Gesichtsschmerz. Nur allein zu haben in Flacons a 2½ Sgr. bei

Franz Jantzen,

Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

Lungenkrankheiten,

als: **Husten, chronischer Lungencatarrh, Lungenschwindsucht,** werden durch ein nicht kostspieliges Verfahren geheilt. Näheres auf Franco-Anfragen franco und kostenfrei durch

R. Stöcklein, Apotheker,
(3595) **Berlin,** Stralow No. 1 a.

Wir beabsichtigen, den **Alleinverkauf** unserer englischen Biere (**Pale Ale** und **Porter**) auf Fässern und Flaschen für

Danzig

einem thätigen Agenten mit guten Referenzen zu übertragen.

Hemelingen bei Bremen. (4168)

Erste Norddeutsche Actien-Ale- und Porter-Brauerei.

Für eine eingeführte solide Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft die nach den Prinzipien der Gothaer Bank arbeitet, werden in allen Städten und Poststationen Ost- und Westpreußens, Special- und Hauptagenten gegen hohe Tantieme angestellt.

Solide Bewerber, am liebsten Beamte, die auf diese Stellung Anspruch machen, wollen sich poste restante Königsberg in Pr sub R. H., melden. (4197)

Am 25. Februar, Morgens 9 Uhr, entschlief zu Gr. Tuchem in Folge eines Schlagflusses die verwittwete Frau **Albertine Thymian** geb. **Hasse.**
Freunden und Bekannten der Dahingeschiedenen zeigen wir dieses, um stille Theilnahme bittend, in Stelle besonderer Meldung hierdurch tief betrübt an.
(4332) **Die Hinterbliebenen.**

Die durch die General-Versammlung der hiesigen kaufmännischen Corporation festgestellten

Bedingungen für Getreide-Lieferungsgeschäfte auf Termine

sind mit Bewilligung der Herren Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft bei mir (im Expeditions-Local der Danziger Zeitung) in beliebiger Anzahl à Buch für 10 Sgr. zu entnehmen.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

So eben erschien im Verlage des Unterzeichneten und ist bei allen Buchhandlungen vorräthig:

Der diesjährige Eisgang
und die
Weichsel-Nogat-Regulirung.

Geschrieben Anfang Februar.
nebst einer Uebersichtskarte der preußischen Weichselniederungen.
Von **A. Bertram.**
Preis 5 Sgr.
Bei Einsendung dieses Betrages erfolgt nach auswärts die Uebersendung der Brochüre franco.
C. Meissner's Buchhandlung, Elbing.

Auction
über
Wirthschaftsgeräthe.

Montag, den 7. März cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich Langenmarkt No. 26 den Restbestand des Waarenlagers des Herrn F. A. Schnibbe, bestehend in:
eisen-emaillirten Kochgeschirren, lackirten und Weißblech-Waaren, Theebrettern, Kurzwaaren, weißen und dekorirten Porzellan- und Glaswaaren,
gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade.
Nothwanger, Auctionator.

Schluss der Wein-Auction
Holzmarkt No. 8.

Freitag, den 4. März c., Vormittags 9 Uhr, sollen am angeführten Orte die Restbestände des zur Firma Daniel Feyerabendt gehörigen Wein-Lagers behufs Auseinandersetzung der Erben gegen baare Zahlung vollständig geräumt werden. Zum Verkauf kommen:
ältere Rheinweine und weiße Bordeaux-Weine auf Gebinden und Flaschen, sowie ein großes Flaschen-Lager von rothen feinen Tafelweinen; etwas Portwein, Rum, Arac und Cognac; ferner eine Partie leere Gebinde, Flaschen, Körbe, Lagerhölzer pp.
Die Wahrnehmung des Termines wird ganz besonders empfohlen.
Nachmittags 3 Uhr kommt das Mobiliar zum Verkauf, darunter:
die Comtoir-Einrichtung, Geldschrank, Geräthe und Utensilien.
(4349) **Nothwanger,** Auctionator.

Heerings-Offerte.

Schottische Kr. Ihlen-Heeringe, feinste Marke,	11⅓	Rt.	per To.
Schott. Kr. Ihlenheringe, ungestempelt	11	"	do.
Schlöheringe, groß. u. fetter Fisch,	9	"	do.
Großberger Heeringe, Orig.-Pack.,	9	"	do.
Kl. Drontheimer Fettheringe, delik.,	6	"	do.

empfiehlt per Kassa oder Nachnahme
Rud. Evers, Fischmarkt 13.

Amerikanische 5—20er Anleihe.

Wird dieselbe, wie vorgeschlagen, in diesem Jahre eingelöst, so rentirt sie sich auf 16 % Zinsen pro Anno.

1000 Doll. à 93 % kosten Rt. 1337
Zinsen bis November, 9 Monat, à 16 pCt. . . . " 163
1000 Dollar am 1 November = 1060 Dollar = Rthlr. 1500

Lotterie
der
international. Ausstellung
in Altona 1869.

☞ Loose sind in der Expedition der Danziger Zeitung und bei Herrn R. Bisetzki, Breitesthor 134, für 1 Thlr. pro Stück zu haben.

Franziska Dänke,
Breitgasse 43, 1 Treppe.
empfiehlt sich zu dem am 1. März a. c. stattfindenden Subscriptionsball zum Frisiren in den neuesten Coiffüren.

Ein Buchhalter,
mos. Glaubens, der dopp. ital. Buchführung und Correspondenz mächtig, in der **Holz-, Manufactur-, Leinen-Waaren- und Cigarren-**Branche bewandert und mit guten Zeugnissen und Referenten ausgerüstet, sucht **per 1. April cr. oder auch früher** Engagement.
Reflectanten belieben ihre Adresse unter Chiffre L. W. 4233 in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Ein junges Mädchen, welches gründl. Clavierunterricht genossen hat, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen den ersten Unterricht zu ertheilen. Gefällige Adressen werden unter No. 4165 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

So eben erschien in meinem Verlage der

Neue Wohnungs-Anzeiger von Danzig
auf das Jahr 1870.

15 Bogen Lex.-8. Broschirt Preis 1 Thlr. Gebunden 1 Thlr. 5 Sgr.
Mit dem neuesten Plan von Danzig 1 Thlr. 10 Sgr.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

Adolph Lotzin,
Manufactur- u. Seidenwaaren-Handlung
Langgasse 76,

offerirt ergebenst die Bestände früherer Beziehungen bedeutend unter den Inventurpreisen, wie:

Eine Partie heller und dunkler Kleider-Cattune,
" " Piqués, Brillantés und Jaconas,
" " Barèges, Mozambiques und Végétables.

Eine Partie Mix Lustres, Mixed Cords und Chiné Cords,
" " Glaced Orleans, Mohairs und Alpaccas,
" " couleurte Orleans, Demi Lustres.

Eine Partie Tartan écossais und Plaid anglais,
" " Velour long, Lasting und Wollatlas,
" " schwarze und couleurte Moreens.

Eine Partie schwarze und couleurte Seiden- u. Sammetstoffe,
" " Taffetas, Gros Cachemir und Gros faille,
" " Velour tramé und Velour soie.

Eine Partie couleurten Atlas,
" " Satin à coton rayé blanc et ciel,
" " noir et pensée, blanc et peusée,
" " noir et brun, blanc et noir,
" " noir et jaune, blanc et vert,
} 22½ Sgr. pro Elle.

Liebig's Nahrung (Suppenpulver.)

Sehr beachtenswerth für sorgsame Eltern.	zur Bereitung einer Suppe für **Säuglinge, schwache Kinder und Genesende.**	Nur allein ächt in den unten stehenden Depôt.

Genau nach der Vorschrift des Professors **J. von Liebig.** — Von allen medicinischen **Autoritäten** empfohlen und seit Jahren bei **Tausenden von Säuglingen, schwachen Kindern** pp. glänzend bewährt. Näheres die Prospecte, welche in jeder Niederlage gratis zu haben sind. Preis per Paquet von 12 einzelnen Portionen 7½ Sgr.

Liebig's Nahrung in Extract-Form,

bereitet in **Vacuum** aus dem obigen **Liebig**'schen Präparat, zur sofortigen Herstellung der **Liebig**'schen Suppe. — Preis à Flacon 12 Sgr. — Depôts in allen größern Städten, in **Danzig** stets **echt** vorräthig bei dem Herrn **Bernh. Braune,** Brodbänkengasse 45/46.
Die Fabrik der echten Liebig's Nahrung von

J. Knorsch in Mörs, (Rheinpreussen.)

NB. Jedes Paquet und Flacon meiner Präparate bringt das Bild: „Liebig in seinem Laboratorium", worauf das Publikum zu achten beliebe. (4252)

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Bremen**	Mittwoch	2. März	nach	Newyork	via	Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	5. März	"	Newyork	"	Southampton
D. **Berlin**	Mittwoch	9. März	"	Baltimore	"	Southampton
D. **Hannover**	Mittwoch	9. März	"	Havana u. New-Orleans	via	Havre
D. **Rhein**	Sonnabend	12. März	"	Newyork	via	Southampton
D. **Hansa**	Mittwoch	16. März	"	Newyork	"	Havre
D. **Donau**	Sonnabend	19. März	"	Newyork	"	Southampton
D. **Leipzig**	Mittwoch	23. März	"	Baltimore	"	Southampton
D. **Hermann**	Donnerstag	24. März	"	Newyork direct		
D. **Main**	Sonnabend	26. März	"	Newyork	via	Southampton
D. **Newyork**	Mittwoch	30. März	"	Newyork	"	Havre
D. **Union,**	Sonnabend	2. April	"	Newyork	"	Southampton
D. **Ohio**	Mittwoch	6. April	"	Baltimore	"	Southampton
D. **Amerika**	Donnerstag	7. April	"	Newyork direct.		

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.
Fracht nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (4587)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
H. Peters, Director. **Hirschfeld,** Procurant.

Directe Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,
concessionirter Schiffsagent in **Danzig,** Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.



Vollkommen bewährt
haben sich die bei uns eingeführten
Patent-Preß-Wickelformen,
da ohne diese unmöglich solch gediegene, **elegant gearbeitete** Cigarren geliefert werden könnten. Es beweisen dies auch die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** um so mehr, da wir vor einiger Zeit Gelegenheit hatten, große **Partieen Havannatabake** aus einer **Concursmasse** billig zu kaufen und deshalb unsere Fabrikate mindestens 30—35 % billiger verkaufen. Wir können mit Recht als ausgezeichnet u. höchst preiswerth empfehlen: pr. 1000 Stück **Hochfeine Havanna-Seedlaef flor Cabannas 28 Thlr., Hochfeine Blitar-Havanna-Kronen-Regalia 20 Thlr., Hochfeine Blitar-Havanna-Tip-Top 18 Thlr., Superfeine Manilla-Cuba 16 Thlr., Superfeine Blitar-Yara-Castanon 14 Thlr.** Alle Sorten sind gut gelagert, von feinster Qualität und schöner Arbeit, so daß diese den importirten Havanna-Cigarren, welche 3—4 mal mehr kosten, nicht nachstehen. Probekistchen à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechselung mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren: **Friedrich & Co.,** Cigarren-Fabrik, Leipzig.

Brodbänkengasse No. 17 ist eine Comtoir-Gelegenheit zu vermiethen. (4227)

Ein schöner antiker nußb. Wäscheschrank mit Schnitzwerk ist Johannisg. 40 zu verkaufen.

Einige hundert Topf-Gewächse
stehen in Friedeck bei Wrotzk, Kreis Strasburg, zum Verkauf. (3943)

In Stangenberg bei Dirschau stehen
2 Holländer Stiere,
à 1 Jahr und ½ Jahr alt, zum Preise von 70 und 50 Rt. zum Verkauf. (3906)

---

30 Mastochsen
und
400 Masthammel
stehen in Friedeck bei Wrotzk, Kreis Strasburg, zum Verkauf. (3943)

---

100 Stück Fettschafe
stehen zum Verkauf in Bonin bei Bischofswerder. (4149)

Circa 60 Schock gut gearbeitete birkene große Schaufeln sind zu verkaufen durch
G. Rode, Heiligegeistgasse 70.

Ein großes, neu erbautes, Restaurationslocal, 9 Fenster Fronte, zu welchem auch noch ein besonderes Gasthaus und Gaststall nebst einem großen Garten, Kegelbahn, 27 Morgen Acker und Scheune gehören, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen eventuell zu verpachten.
Diese Grundstücke sind hierorts Bromberger Vorstadt belegen.
Thorn, im Februar 1870.
G. Hirschfeld, Culmerstraße.

Auswanderungs-Agenten gesucht.
Ein renommirtes Bremer Auswanderungs-Geschäft sucht einen tüchtigen Agenten in Danzig. Ebenso wünscht dasselbe an anderen geeigneten Plätzen thätige Agenten zu engagiren.
Bedingungen günstig.
Meldungen werden erbeten unter **No. 4326** in der Expedition d. Ztg.

Ein anst. j. Mädchen, musikl., sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April eine andere Stelle, als Erzieherin kleiner Kinder und in der Wirthschaft behilflich zu sein. Zeugnisse, so wie Empfehlungen stehen derselbe zur Seite. Das Nähere Breitgasse 95 bei **E. Dietrich.**

Ein Inspector, in den 30er Jahren, unverheirathet, welcher in den letzten 10 Jahren nur auf großen Gütern conditionirt hat, sucht von sogleich oder zum 1. April cr. als erster Inspector Stellung. Gefällige Offerten werden H. K. poste restante Marienwerder erbeten. (4155)

Zum sofortigen Eintritt suchen für unser Manufactur-Waaren-Geschäft einen mit der Buchführung vertrauten Verkäufer und einen Lehrling.
(4221) **Moritz Litten & Co.,** Stolp i. Pomm.

Eine freundliche und gut
möblirte Wohnung von 2 zusammenhängenden Zimmern nebst Kammer und Burschengelaß ist am Holzmarkt 108 zu vermiethen. (4320)

Ein Parterrezimmer, zum Comtoir, Büreau oder Absteigezimmer geeignet, ist sogleich zu vermiethen Vorst. Graben 52, 1 Tr.

3000 Thlr. auf sichere Hypotheken eingetragen sind sofort zu verkaufen oder auch zu verpfänden ohne Einmischung eines Dritten. Näheres Vorstädtischen Graben No. 51, 3 Treppen.

Martha-Herberge.
Die Statuten des unterzeichneten Vereins werden am Montage, den 28. Februar, dem Intelligenzblatte beigelegt sein, worauf wir uns hierdurch aufmerksam zu machen erlauben.
Außerdem hält die **Sonnier**'sche Buchhandlung, Langgasse 20, eine Anzahl Exemplare zur unentgeltlichen Abgabe an Damen und Herren, welche dem Verein beizutreten geneigt sind, in Vorrath; auch ist dieselbe bereit, Beitritts-Anmeldungen entgegen zu nehmen.
Der Verein zur Abhilfe von Nothständen unter weiblichen Dienstboten und Arbeiterinnen zu Danzig.
Das Gründungs-Comité.

Dr. v. Bockelmann.	P. Collas.	v. Dieft.
H. Gronau.	M. A. Hasse.	F. Hennings,
Dr. Hessel.	Dr. Hildebrandt.	Dan. Hirsch.
Rob. Kloß.	Landmesser.	A. Laubmeyer.
G. Lickfett. L. Matzko.	F. Niese.	H. Rickert.
Steinwender.	Dr. Semon.	Ed. Stobbe.
	O. F. Wendt.	

Eingesandt.
Unter den kleinen Leiden des menschlichen Geschlechts, welche so empfindlich auf das Wohlbefinden des Einzelnen und somit auf das der ganzen Familie influiren, sind die Hühneraugen nicht das kleinste. Man muß selbst Jahre lang von diesem Uebel heimgesucht gewesen sein, man muß die verschiedensten Persönlichkeiten mit den verschiedensten oft schmerzhaften Heilmethoden ohne Erfolg zu Rathe gezogen haben, um die Freude ermessen zu können, die eine endlich gelungene Kur hervorruft. In der Lage befanden wir uns. Die Frau **Elise Keßler** aus Breslau, z. Z. hier, verdanken wir die gründlichste Entfernung der jahrelangen Peiniger und wir wollen nicht verfehlen, unsere Leidensgefährten auf die gebotene Hülfe aufmerksam zu machen. Mad. Keßler hat eine durchaus neue Methode zur Beseitigung der Leichdornen. Sie bestreicht dieselben mit einer milden öligen Flüssigkeit, in Folge dessen in wenigen Minuten das Hühnerauge so erweicht, daß sie es mit einer fast stumpfen Spatel und einer Pincette durchaus schmerzlos und mit großer Zartheit, Eleganz und Sicherheit mit der Wurzel zu beseitigen weiß. Die anspruchslose Frau ist frei von aller Charlatanerie und Ruhmredigkeit und verdient das volle Vertrauen der Leidenden. (4350)

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.